

Jour Fixe der Schopenhauer-Gesellschaft 2015

"Schopenhauer und Goethe"

Wieder steht uns das sympathische Lokal Imori in der Braubachstraße 24 zur Verfügung, allerdings im 1. Quartal und im Mai am Mittwoch - die Donnerstage waren schon anderweitig vergeben.

Der Jour Fixe 2015 ist dem Thema "Goethe und Schopenhauer" gewidmet. Der junge Schopenhauer begegnete Goethe zuerst 1807 im Weimarer Salon seiner Mutter. Der Dichter wurde aber erst durch die Dissertation von 1813 auf ihn aufmerksam. Goethe lud ihn zum gemeinsamen Experimentieren im Zeichen der Farbenlehre ein. Der junge Denker ging jedoch sehr schnell eigene Wege. Seine Schrift "Über das Sehn und die Farben" (1816) mußte ohne ein Geleitwort Goethes erscheinen. Seit 1831 in der Goethe-Stadt setzte er sich jedoch immer wieder für den "Dichter der Deutschen" ein. – Im 1. Quartal geht es um "Grund" und Kausalität, für Schopenhauer die wichtigste der Kategorien Kants. Der "Kausalität von Innen" kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Der Frühling führt uns zum "farbigen Abglanz", der Farbenlehre und den Experimenten. Für Goethe geraten mit Newtons Theorie die Grundlagen der Lebenswelt in Gefahr. Im 3. Quartal wird nach der Nähe von Dichten und Denken gefragt, während im letzten Quartal der analoge Richtungssinn von "Westöstlichem Divan" und Schopenhauers Hauptwerk interessiert, die beide 1819 erschienen sind und jeweils auf ihre Weise das Tor zum Osten öffneten.

Wir beginnen mit Schopenhauers Dissertation, die eigentlich gar nicht schwer zu verstehen ist. Bitte lesen Sie zur Vorbereitung das 11. Kapitel von Safranskis Biographie (229-245) oder schauen Sie - wenn möglich - in die 1. Auflage der Arbeit, die in der Brockhaus-Ausgabe in Band VII zu finden ist. Ich bringe aber wieder Kopien mit. Die erste Frage wird sein: Warum ist die Wurzel "vierfach"? Muß das so sein?

Hier die Übersicht für den Jour Fixe. Ort: Restaurant Imori, Braubachstraße 24, 1. Stock (Hinterzimmer), Zeit: 18.00 Uhr

Mittwoch, 28.1.2015: Schopenhauers Dissertation als Eckstein des Systems

Mittwoch, 18.2.2015: Grund-Gedanken der Wurzelschrift - Geometrie und Moral

Mittwoch, 25.3.2015: Kausalität als "Zement des Universums"

Donnerstag, 30.4.2015: "Ohne Anschauung und Erfahrung geht nichts!"

Mittwoch, 27.5.2015: Experimente mit Goethe in Weimar

Donnerstag, 25.6.2015: Otto Volger und die Farbenlehre in Frankfurt

Donnerstag, 30.7.2015: Dichtung als Wahrheit oder Wahrheit und Dichtung

PAUSE

Donnerstag, 24.9.2015: Naturformen der Poesie

Donnerstag, 29.10.2015: Schopenhauers Westöstlicher Divan

Donnerstag, 26.11.2015: Goethe liest Schopenhauer - aber wie?

Donnerstag, 17.12.2015: Ex oriente lux!"

Zusätzlich gibt es im Goethe-Museum 6 Sonderführungen zu unserem Thema, beginnend am Sonntag, dem 15.2., 11.00 Uhr, mit den "Weimarer Köpfen".

Der junge Schopenhauer begegnete Goethe zuerst 1807 im Salon seiner Mutter. Der Dichter wurde aber erst 1813 auf ihn aufmerksam, als er seine Dissertation erhielt. Er lud ihn ein, gemeinsam Experimente zur Farbenlehre (1810) zu veranstalten. Der junge Denker entwickelte sehr schnell eigene Vorstellungen. Die Schrift "Über das Sehn und die Farben" (1816) wurde deshalb ohne ein Geleitwort Goethes gedruckt. Auch später trat der Wahlfrankfurter immer wieder dafür ein, das Andenken des "Dichters der Deutschen" in Frankfurt zu ehren. Die 1849 an seinem Haus angebrachte Gedenktafel geht auf seine Anregung zurück. Die "gemeinsamen" Weimarer Jahre von 1807-1819 sind im Goethe-Museum sehr präsent. Auch in der Stadt selbst lassen sich einige Spuren finden (Goethe-Denkmal, Literaturhaus etc.). Die thematischen Führungen gehen von Exponaten des Goethe-Museums aus.

Zwei Frankfurter: Schopenhauer trifft Goethe

Ort: Goethe-Haus, Großer Hirschgraben 23-25, Zeit: Sonntag, 11.00 Uhr

Mitte jedes 2. Monats

15.2.2015: "Weimarer Köpfe": Johanna Schopenhauers Salon. Sonntag 11.00 Uhr

19.4.2015: Goethes und Schopenhauers Farbenlehren. Sonntag 11.00 Uhr

21.6.2015: "Ex oriente lux": Goethes "Divan" und Schopenhauers "Welt als Wille und Vorstellung". Sonntag 11.00 Uhr

16.8.2015 Wechsel-Lektüren - Goethe liest Schopenhauer, Schopenhauer studiert Goethe. Sonntag 11.00 Uhr

18.10.2015 Goethe und das "Grau der Philosophie" . Sonntag 11.00 Uhr

20.12.2015 "Dem Dichter der Deutschen": Goethe-Denkmäler in Frankfurt a.M. in Schopenhauers Sicht. Sonntag 11.00 Uhr

2 weitere Veranstaltungen, zu denen ich Sie und Ihre Gruppe einladen möchte:

Sonntag, 22. Februar 2015, 11.00 Uhr

Matinée aus Anlaß von Schopenhauers 227. Geburtstag

Dr. Jasmin Berouzi-Rühl, Günther Kauth:

Schopenhauers Spazierstock oder die Kunst, lange Strecken zu gehen

Ort: Archivzentrum der Frankfurter Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstraße 132-138

Veranstalter: Archivzentrum der Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. und Schopenhauer-Gesellschaft e.V.

„Die Feder ist dem Denken was der Stock dem Gehen“: Arthur Schopenhauer hat mit diesem Verdikt ein schönes Bild für das Denken gegeben. Aber dem Stock wird er damit nicht gerecht, denn der Spazierstock war ein unerlässliches Werkzeug für das Flanieren des Bürgers seit dem Biedermeier. Auch Arthur Schopenhauer, der 30 Jahre hindurch Frankfurt durchstreift hat, tat das nie ohne seinen

Spazierstock. Der Lichtbildervortrag beleuchtet die Kulturgeschichte des Spazierstockes und seine Verwendung auch aus Schopenhauers Sicht. Schopenhauers Spazierstock wird ebenso zu sehen sein, wie eine Reihe anderer, besonderer Stöcke, die der Antiquitätenhändler und Sammler Günther Kauth sachkundig vorstellen wird.

Dienstag, 14.04.2015, 19:00 Uhr
Prof. Dr. Theda Rehbock (Dresden)

Hat Schopenhauer Goethes Farbenlehre verstanden?

Ort: Goethe-Haus, Großer Hirschgraben
Veranstalter: Freies Deutsches Hochstift und Schopenhauer-Gesellschaft e.V.

Mit seiner Schrift ‚Über das Sehn und die Farben‘ erhob der 25-jährige Schopenhauer den Anspruch, Goethes Farbenlehre nicht nur zu verteidigen, sondern sie zu vollenden und im Kern zu korrigieren. Das eigentliche Urphänomen läge nicht in der Polarität von Licht und Finsternis, sondern in der physiologischen Funktionalität des Auges. Eben damit aber vollzieht er eine Verbannung der Farben aus der äußeren Welt in das sehende Subjekt, die mehr auf der Linie der Newtonschen Physik als der Goetheschen Farbenlehre liegt. Der Vortrag rekonstruiert Goethes Farbenlehre als eine philosophisch fundierte Kritik eben dieser Subjektivierung und Geringschätzung der Farben in Kunsttheorie, Physik und Philosophie. Goethe verteidigt, so die These, die objektive Realität der Farben als Farben in ihrer reichen Vielfalt der Erscheinungen mittels einer Analyse der (phänomeno)logischen Konstitution der Farbphänomene bzw. Farbbegriffe im Sinne Edmund Husserls und Ludwig Wittgensteins. Die Gründe für Schopenhauers (Miss-) Verständnis sind in seiner philosophischen Auffassung der „Welt als Gehirnphänomen“ zu finden, die von der Sinnesphysiologie seiner Zeit geprägt, bis heute, im Zeitalter der Neurophysiologie, attraktiv geblieben ist.

Dr. Thomas Regehly